

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 2.

Mittwoch, den 10. Januar

1855.

Zeitereignisse.

Im Laufe dieses Monats Januar treffen die deut-
schen Aerzte in Berlin ein, welche von der dasti-
gen russischen Gesandtschaft für den militair-ärztlichen
Dienst engagirt sind. Die Zahl derselben beläuft sich
auf fast hundert. Das monatliche Gehalt eines pro-
movirten Arztes ist auf 120 S.-R., das eines Wund-
arztes auf 60 S.-R. festgesetzt.

Man schreibt aus Berlin: Den Gerüchten über
eine Mobilmachung ist vorläufig keine Bedeutung
beizulegen; dagegen bestätigt es sich, daß bis zum
5. Februar d. J. die 5 Batterien aller Artillerie-
Regimenter ausgerüstet sein müssen.

In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht,
daß die Kammern diesmal nach Feststellung des Bud-
gets geschlossen werden, und daß die Regierung den-
selben keine umfanglichen Vorlagen mehr zugehen
lassen dürfte.

Aus der Rheinprovinz sind eine Menge Petitionen
mit mehreren tausend Unterschriften an die Zweite
Kammer eingegangen, welche sämmtlich das Verbot
des Branntweinbrennens bezwecken. Die Petitions-
Commission der Zweiten Kammer hat indessen, wie
wir vernehmen, beschlossen, bei der Kammer den Ueber-
gang zur Tagesordnung zu beantragen.

Den evangelischen Predigtamts-Kandidaten ist jetzt
zur Pflicht gemacht worden, sich bei der Meldung zur

Prüfung pro ministerio auch über ihre Ausbildung
im Orgelspiel und Kirchengesänge auszuweisen.

Aus Wien wird berichtet: Wie verlautet, wollen
England und Frankreich in der Interpretation der
Garantiepunkte nicht weiter gehen, als es die Sicher-
stellung des Gleichgewichts von Europa für die Zu-
kunft unumgänglich erheischt, und die Ehre Rußlands
deren Annahme möglich macht. Das Preuß. Cabinet
hat dabei seinen vollen Einfluß in dieser Richtung
geltend gemacht.

Die Bevollmächtigten der Allianz in Wien haben
ihre Bemühungen, den Frieden herzustellen, eingestellt
und sind mit Vollmachten versehen, um die Verhand-
lungen wegen des Abschlusses des Trug- und Schutz-
bündnisses eröffnen zu können.

Man meldet, daß man sowohl aus England als
aus Frankreich sichere Berichte hat, daß die dortigen
Regierungen trotz des Kriegslärms der officiösen
Journale große Neigung zum Frieden zeigen. Aus
St. Petersburg sollen Nachrichten angelangt sein,
welche darauf schließen lassen, daß das dortige Cabinet
die Friedensbedingungen der Westmächte in der von
den Letzteren im Verein mit Oesterreich festgestellten
Deutung und Auslegung annehmen werde.

In den ehemals polnischen Provinzen hat Rußland
jetzt über 200,000 Mann concentrirt und zwar seine
Kerntruppen. Ungeheures Material zur Verpflegung
ist angehäuft.